

Der Rosenkamm auf dem Zwerg-Italiener

Rosenkämme erfreuen sich nicht nur bei den Italienern, sondern auch bei anderen Rassen mit dem Ursprung des Einfachkammes ständiger Beliebtheit. Dies wird durch die steigende Nachfrage und Zuwachs an interessierten Züchtern untermauert.

Bei den Italienern ist der Rosenkamm eigentlich genauso alt wie der Einfachkamm, außer bei den Zwergen, wo dieser wesentlich später Einzug hielt und auch lediglich bei einem Farbschlag, dem goldfarbigen.

Nun gab und gibt es bei der Erzüchtung des Rosenkammes unterschiedliche Wege. Bei den Großen gelang dies nur unter Verwendung anderer rosenkämmiger Rassen. Bei den Zwergen gibt es eine zweite Möglichkeit, und zwar die der „Verzwegung“. Stehen große Tiere mit Rosenkamm zur Verfügung, kann ein einfachkämmiger Zwerg, ob über 1,0 oder 0,1 und umgekehrt spielt keine Rolle, eingesetzt werden um gezielt das Zwergenformat zu erhalten. Aber auch der Weg über Einkreuzung anderer Rassen wurde und wird auch heute noch sehr viel praktiziert. Die Verzwegung ist aber nicht generell für alle Rassen zu empfehlen, sondern beruht hier auf langjährige Erfahrungen bei der Zucht von Zwerg Italienern. Wie bei allen Merkmalen ist auch der Zwergwuchs von gewissen Erbgütern abhängig. Dabei spricht man speziell von Zwergwuchsfaktoren, welche bei der Kreuzung nicht immer vollständig auf die Großrasse übergehen. In der nunmehr über 100jährigen Italienerzucht, insbesondere in den letzten 20 – 30 Jahren wurden sehr viele Kreuzungen der Großrasse mit der verzwegten Rasse vorgenommen so dass bei fast allen Farbschlägen schon Erbanlagen des Zwergwuchses vorhanden sein können, und damit das Zuchtziel weniger problematisch erreicht wird.

Welcher Weg ist dabei der schnellere, bessere und erfolgreichere?

Generell sind beide Wege aufwendig und mit viel Mühe und Ausdauer verbunden. Wie sind aber die Folgen nach fünf, nach sechs oder gar nach acht bis zehn Jahren. Halten sich dort noch Erbanlagen des Ursprungstammes auf und welche davon sind dominant?

Diese Frage ist einfach zu erklären, wenn Italiener und Italiener (Verzwegung) angewandt wird: In diesem Fall stimmt der Typ des Italieners. Es passen auch Farbe, die gelbe Läufe und die weißen Ohrscheiben. Einzige offene Punkte bleiben der Zwerg und der Rosenkamm. Durch gezielte Selektion und sinnvolle Verpaarung löst sich aber auch dieses Problem von ganz alleine. Es kann dabei aber nicht außer Acht gelassen werden: Es fallen auch nach fünf oder sogar zehn Jahren hier und dort Tiere mit Einfachkämmen oder „abartigen“ Kammgebilden. Der Rosenkamm als solcher ist dominant gegenüber dem Einfachkamm und gerade hier fallen in der F1-Generation meist gute und sehr gute Tiere beider Kammvarianten. Schwierigkeiten wie wulstige, muldige und deformierte Rosenkämme treten meist erst in den Folgegenerationen auf. Davon können beide Geschlechter betroffen sein.

Wichtig ist und bleibt dabei, eigene Zuchtaufzeichnungen zu führen, am besten Fallnestkontrolle und Zuchtbuch. Wenn dies zu aufwendig erscheint, empfiehlt es sich trotzdem unbedingt Abstammungsnachweise über eigene Aufzeichnungen zu führen, denn ohne Kontrolle ist kein Erfolg möglich. Die Zuchtstämme sollten sich auf 1,4 bis 1,6 Tiere beschränken.

Zurück zu den rosenkämmigen Zwerg-Italienern. Wie am Anfang erwähnt, war goldfarbig Vorreiter bei den Zwergen (um 1950). Es wurden aber auch schwarze, schwarz-weiß-gescheckte, und silberfarbige gezüchtet. Warum aber nur diese und nicht alle damals anerkannten Farbschläge im Einfachkamm? Eine mögliche Antwort ist, dass die Entstehung des rosenkämmigen Zwerg-Italieners in der Region der ehemaligen DDR zu verschreiben ist. Dort waren nur goldfarbig und seit den 70er Jahren auch schwarz als Farbschläge anerkannt. Jahrzehntelange Bemühungen haben es nicht dazu gebracht, dass Silberfarbige anerkannt wurden.

1986 gab es für die rosenkämmigen Italiener und rosenkämmigen Zwerg-Italiener eine geschichtliche Wende, wenn auch nur in der einen Hälfte Deutschlands. Alle Farbschläge einfachkämmiger Italiener wurden auch im Rosenkamm anerkannt. Damit wurde für die Züchter ein großes Tor geöffnet. Diese Chance nutzten, wenn vorerst auch nur vereinzelt, die Züchter, um verschiedene Farben den Rosenkamm anzuzüchten. Dabei sollen die Farbschläge schwarz-weiß-gescheckt, rebhuhnfarbig, kennfarbig, blau, rot, weiß und gelb für die alten Bundesländer genannt sein.

Im Jahr 1990 gab es dann den großen Aufschwung, nachdem viele Hürden gemeistert werden konnten. Wo gehörten die rosenkämmigen Zwerge eigentlich hin? Von welchem Sonderverein sollte die weitere Betreuung erfolgen? Nach einigen formellen Angelegenheiten, war endgültig geklärt rosenkämmige Zwerg-Italiener unverändert im Sonderverein der rosenkämmigen Italiener zu belassen, wo sie seit jeher betreut wurden. Seitdem erfuhr unsere Rasse vielfache Zusprüche. Besonders stolz sind wir dabei auf unsere Jugendzüchter, welche sich unsere Sache annehmen! Nicht nur für gold oder schwarz, sondern gerade für neue Farbschläge bot sich ein freies Betätigungsfeld. Sind nun immerhin 16 Farbschläge aller Einfachkämmigen schon mit einem Rosenkamm versehen und in guten Händen. Ab dieser Stelle ein Achtungszeichen für alle Züchter und Freunde des rosenkämmigen Italieners. Wie in den vorangegangenen Ausführungen erläutert, gibt es zwei Wege die Zwerge zu züchten. Noch sehr oft geht man dabei über andere Rassen. Dies kann jeder Züchter natürlich selbst entscheiden, es gibt keine Vorschrift. Aber ich appelliere an Züchter, welche gerne mit anderen Rassen experimentieren. Bleibt beim Italiener und erhältet den Italienertyp.

Die Basis unserer rosenkämmigen Zwerge hat sich inzwischen so stabilisiert, dass kaum ein Zugriff auf andere Rassen notwendig ist.

Die Schwierigkeit im Sonderverein besteht allerdings darin, dass viele Farbschläge nur von jeweils einem erfahrenen Züchter betreut werden. Jedoch besteht hier jeder Zeit die Möglichkeit über Bruteier, Kücken oder Zuchttiere eine gute Ausgangsposition für den Zuchtaufbau zu schaffen.

Welche Kriterien sind für die Zucht der rosenkämmigen Italiener ausschlaggebend? Ziel ist der Italiener mit Rosenkamm. Erstes Teilziel welches intensive Beachtung finden muss ist dabei der Italienertyp in seiner ganzen Figur und Größe, zweites Augenmerk bilden die weißen Ohrscheiben und die gelben Läufe. Erst in dritter Instanz kommt unser eigentliches Zuchtziel der Rosenkamm. Damit ist die Verfeinerung des Rosenkammes gemeint, als fest aufritzend feingeperlt der Nackenlinie folgend ohne aufzuliegen. Für die Zucht immer Hennen mit feinen zarten Kämmen, ohne Mulden und Auswüchsen einsetzen. Die Kämmen der Hähne können dabei ruhig etwas wulstig und grob sein. Steckdorn bzw. nur in Ansatz gebrachter, zu kurzer Dorn haben in der Zucht nichts zu suchen. Bei den Hennen auch auf den Dorn achten, welcher nicht

nach oben oder absteigen sollte. Zu guter Letzt ist der Farbschlag an der Reihe in all seinen standgerechten Anforderungen.

Da wir es mit immerhin 19 anerkannten Farbschlägen im Einfachkamm zu tun haben, ist dieser letzte Faktor natürlich nicht minder bedeutend. Bei Einfarbigem ist es relativ einfach, wogegen bei den Mischformen die wahre Herausforderung liegt. Blau-gold, blau-rebhuhnfarbig oder schwarz-weiß-gescheckt, wie auch braun-porzellanfarbig stellen genau so wie columbia-farbig oder verdünnte Farben wie orange hohe Ansprüche an die Zuchterfahrung. Spalterbigkeit unter den Italienern muss in vielen Fällen unbedingt Beachtung finden, noch schwieriger wird es deshalb durch den Einsatz anderer Rassen – dabei werden Kenntnisse des Erberhaltens solcher Rassen unabdinglich. Etwas verwirrend sind auch die Standard-Änderungen oder –Ergänzungen. In letzter Zeit wurden viele Farbschläge in columbiafarbig umbenannt oder andere in „farbhalsig“ statt der Vollfarbe benannt. Speziell seien hier die Varianten silberfarbig und orangefarbig benannt. Dabei sind die Merkmale für die Silberfarbigen recht eindeutig, lediglich der orangene Farbschlag welcher eine Vielzahl von Gelb – Varianten enthält lässt aufhorchen! Von Strohgelb, messinggelb orangegelb bis hin zu goldrot und goldorange ist zumindest bei den Hähnen alles vertreten. Die Bezeichnung mittelkastanienbraun wurde durch goldrot ersetzt, was die Rückenpartie betrifft. In der Zucht ergab sich bisher folgendes Bild, war die Rückenfarbe kräftig mittelkastanienbraun passte auch die Farbe im Halsbehang und den Schultern goldrot bis goldorange. Wird hier ein hellerer Farbton angestrebt, bleibt es nicht aus, dass der Halsbehang automatisch aufgehellt wird und zu strohig werden könnte. Hier muss noch ein orangener Mittelweg gefunden werden. Bisher waren auch Brust und Schenkelzeichnung beim Hahn erwünscht, so wird diese nun gefordert und kann als großer Fehler betrachtet werden. Diese Kriterien stellen hohe Anforderungen nicht nur an die Züchter, sondern auch an die Preisrichter, hier noch zu forellieren. Als Abschluss sei bemerkt, dass unsere rosenkämmigen Zwerg-Italiener in den letzten 10 Jahren einen Aufschwung erhielten wie nie zuvor.

Wir hoffen das der Vorwärtstrend bei den Zwergen, auch übergreift auf unsere „Großen“. Der Sonderverein appelliert an dieser Stelle an das Interesse zu unserer Rasse.

Wir unterstützen jeden Zuchtbeginn mit all unseren Möglichkeiten. Unsere Hauptsonderschau findet am 19. und 20. 11. 2005 in Bremen statt. Meldepapiere über die Ansprechpartner abfordern.

Ansprechpartner

Udo Waldowski
Zuchtwart
Straße der Einheit 13a
06198 Salzmünde
Tel: 034609 - 20602

Norbert Preis
SV Vorsitzender
Bühl 11
35043 Marburg – Bauerbach
06421 - 15999